

Namibia 2014

Reisebericht

Dienstag, den 28.1.14

Nach einem langen und anstrengenden Flug nach Windhoek fahren wir mit dem Bus zu unserer Unterkunft. Es handelte sich um ein Internat, in dem Jungen und Mädchen in getrennten und abgeäunten Häusern untergebracht waren. Da es in Windhoek ein großes soziales Gefälle gibt, sind fast alle Häuser von Stacheldrahtzäunen umgeben. Diese Beobachtung hat uns alle sehr erstaunt!

Wir packten unsere Sachen aus und lernten bei einem kurzen Snack mehrere Lehrer der Rocky Crest High School (RCHS) kennen. Anschließend fahren wir zu einem ersten Ausflug in das Stadtzentrum.

Am Abend sind wir zusammen zu einer Go Cart Bahn gefahren, wo Hannes aus der 9b eine Flasche Champagner gewonnen hat, da er der schnellste Fahrer war.

Mittwoch, den 29.1.14

Nach einem leckeren Frühstück fahren wir alle zusammen zur High-School. Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und Shikamana spielte zur Begrüßung zwei Stücke, bevor drei Schüler unser Gastgeschenk überreichten: einen Beamer und ein paar CDs von unseren Chören. Danach hielt der Direktor der Rocky Crest High-School eine sehr nette Begrüßungsrede.

Nach dieser Eröffnung begannen nun alle mit ihren Projekten. Shikamana übte mit einem namibianischen Chor neue und alte Repertoirestücke ein und alle hatten dabei viel Spaß, die Musikkultur des anderen Landes kennenzulernen.

Die 10 Schüler, welche das Geographieprojekt durchführten, lernten nun ihre Austauschpartner kennen. Sie erarbeiteten in 4er Gruppen Vorträge zum Thema „Die Unabhängigkeit Namibias im Jahr 1989“.

Am Nachmittag gingen wir zusammen in einen Park, um dort zu picknicken und uns etwas auszuruhen. Wenig später besuchten wir das Rathaus und hörten dort eine spannende Rede des Vertreters für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Danach unternahmen wir eine Stadtrundfahrt, die uns zu einem Markt in den Slums führte. Es war sehr interessant, da wir Würmer probieren konnten und frisch geschlachtetes Rind aßen. Das Fleisch schmeckte lecker, aber die Würmer ... ?



Donnerstag, den 30.1.2014

Dieser Tag war einer der aufregendsten der ganzen Reise! Was wir alles gesehen und erlebt haben ist fast unbeschreiblich!

Am Morgen packten wir alle unsere Sachen zusammen und fuhren dann mit vollem Magen in die Schule. Dort probte Shikamana wieder und das Austauschprojekt kam langsam in Gange. Mittags stiegen wir und die 10 Austauschschüler alle in den Bus und fuhren zur Okapuk - Farm. Dort aßen wir sehr lecker und dann begann einer der eindrucksvollsten Ausflüge: eine Safaritour! Das hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und wir waren traurig, als dieses schöne Ereignis zu Ende ging.



Die Safaritour ging viel zu schnell zu Ende!

Nun hieß es in den Bus hinein und ab nach **Swakopmund**. Dort kamen wir in der Nacht nach einer langen Busfahrt an. Zuvor konnten wir einen wunderschönen Sonnenuntergang beobachten. Die Jungen hatten sehr großes Glück, da sie in Bungalows untergebracht waren.

Die Mädchen übernachteten in einem Raum mit 26 Betten!!! Na dann eine gute Nacht!



Freitag, den 31.1.2014

Unser vierter Tag in Afrika. Nach dem Frühstück waren wir alle gestärkt und haben uns auf eine Bootstour gefreut. Doch daraus wurde nichts, denn hier verschwinden anscheinend Busfahrer. Er war nicht mehr auffindbar. Wir warteten fast 2 Stunden in unserer Unterkunft in Walvis Bay. Doch dann hatten wir einen Notfallplan. Wir beschlossen, zum Strand zu gehen, um dort zu Baden, denn der Busfahrer würde heute nicht mehr kommen. Es war nicht weit bis zum Strand. Wir haben 5 Minuten gebraucht. Am Strand haben wir Flamingos und Pelikane gesehen. Darüber haben wir uns alle gefreut. Doch dementsprechend war der Strand auch dreckig und schmutzig. Ein namibianischer Lehrer hat uns gesagt, dass wir auch zu einem anderen Strandabschnitt laufen können. Also machten wir uns alle auf den Weg mit Flipflops und Badesachen. Es war anstrengender als erwartet. Wir liefen durch Wohngebiete, Einkaufsstraßen, über Zuggleise und schließlich an Autobahnen und Slums vorbei, immer in Richtung Wüste. Wir wussten, dass es nicht mehr weit sein konnte und dann sahen wir auch schon das Meer. Wir vergaßen alles um uns herum und rannten nur noch voller Freude in den Atlantik. Es war toll. Das Wasser war warm und wir hatten alle einen Riesenspaß. Nach dem Baden waren wir sehr hungrig und so fuhren wir mit Schulbussen (welche die Lehrer organisierten) die 10 km, die wir gelaufen waren, wieder zurück um Essen zu gehen. Den restlichen Tag hatten wir Freizeit. Einige fuhren in die Stadt, andere spielten Fußball oder sonnten sich. So hatten wir einen aufregenden, aber auch einen anstrengenden Tag mit Spass und Freude.



Samstag, den 1.2.2014

Heute konnten wir endlich unsere Bootstour machen. Nach dem Frühstück sind wir gleich losgefahren. Wir hatten 3 Boote und sind damit zu der Robbenküste gefahren. Auf unserem kurzen Weg dahin hat der Kapitän eine Robbe angelockt, welche zu uns auf die Boote kam. Wir konnten sie mit Fisch füttern und streicheln. Das war ein ganz besonderes Gefühl. Anschließend sind wir weiter zur Robbenbucht gefahren. Dort konnten wir Robben in ihrem natürlichen Lebensraum sehen. Danach ging die Reise nach Swakopmund. Dort konnten wir uns individuell mit unseren Austauschschülern oder in Gruppen bewegen, um die Stadt und den Strand erkunden.

Ein Highlight dieses Tages war dann der Besuch der "Düne 7". Die „Düne 7“ wird als der kleine Bruder der Wallis Bay Düne bezeichnet. Also sind wir in die Wüste gefahren, um dort die Düne 7 zu erklimmen. Es war mühselig, aber es hat so viel Spaß gemacht auf die Düne 7 zu klettern, denn der Ausblick der sich von dort oben bot war einzigartig. Wir genossen die Sicht und hatten sehr viel Freude dabei die Sandschräge herunter zu rennen. Zum Abschluss des Abends wurde am Fuße der Düne gegrillt. Dabei haben wir die Sonne hinter den Dünen untergehen sehen. Das war ein wundervoller Moment und alle saßen gemütlich mit Bratwürsten und Brötchen zusammen und haben die letzten Sonnenstrahlen genossen.



Sonntag, den 2. 2. 2014

Heute hieß es Koffer packen und sich von Walvis Bay und dem Atlantik zu verabschieden. Es war eine wunderschöne und ereignisreiche Fahrt ans Meer.

Wir sind also alle wieder in den Bus gestiegen, und fuhren zurück nach Windhoek. Allerdings haben wir noch ein paar Zwischenstopps auf der Fahrt gemacht. Unser erster Stopp war mitten in der Wüste. Da das Quad fahren am Tag zuvor aus zeitlichen Gründen ausgefallen war, konnten es nun die Leute, die Quad fahren wollten, nachholen. Es soll ziemlich cool gewesen sein, durch die Dünen zu fahren. Der Rest, der nicht Quad fahren wollte, ist nach Swakopmund weiter gefahren. Dort hatten wir Freizeit. Wir konnten im Meer baden oder in die Stadt gehen. Es war uns ganz überlassen, was wir machten. Manche sind auch zu einem Markt gegangen, wo Einheimische ihre Waren verkauft haben. Wenn man auf den Markt kommt, wird man von allen fröhlich begrüßt. Aber wenn man da was kauft, muss man handeln. Aber so richtig. Die Händler sagen einen Preis, der viel zu teuer ist. Und dann muss man runterhandeln. Das ist zwar ein bisschen mühselig, aber auf der anderen Seite auch eine super Erfahrung. Es ist so eine Art Spiel und man muss sich einfach darauf einlassen. Es gehört einfach dazu. Aber die Sachen, die sie verkaufen sind echt schön.



Swakopmund ist eine Stadt direkt am Atlantik und die Stadt erinnert ein bisschen an die Kaiserbäder auf der Insel Usedom. Außer, dass in Swakopmund überall Palmen wachsen.

Dann wurde Mittag gegessen. Für Lion gab es auch einen Kuchen, denn er hatte Geburtstag. Natürlich haben wir auch für ihn gesungen.

Nachdem Mittag sind wir dann wieder in den Bus gestiegen, um nach Windhoek zurückzufahren. Die Fünf-Stunden-Fahrt war anstrengend, aber man hat viel vom Land gesehen. Der Vegetationswechsel war gut zu beobachten. Als wir von Swakopmund losgefahren sind, war überall noch Wüste, aber je näher wir Windhoek kamen, fing es langsam wieder an zu grünen. Zuerst waren es nur ein paar grüne Flecken auf dem Boden, aber dann wurden aus diesen Flecken Sträucher. Und aus den Sträuchern wurden dann wieder Bäume. Diese Beobachtung war interessant, da man so etwas nicht aus Deutschland kennt.



Als wir endlich bei unserer alten Unterkunft in Windhoek ankamen, warteten dort schon unsere Gastgeber, um uns abzuholen. Wir wurden sehr herzlich empfangen und alle waren gespannt, wie es bei ihrer jeweiligen Gastfamilie aussehen würde.

Bei meiner Gastfamilie haben noch eine Tante und zwei Cousins gewohnt. Wir haben im Wohnzimmer Abendbrot gegessen. Es gab ein traditionelles Essen der Ovambos, da meine Gastfamilie zu dem Stamm der Ovambo gehört. Wir haben mit den Händen gegessen. Es wurde meist Ovambo gesprochen. Mit mir haben sie aber englisch gesprochen. Es gab ein Mädchenzimmer, ein Elternzimmer, eine Küche, ein Bad und ein Wohnzimmer. Meine Austauschschülerin, ihre Cousins und ich haben in einem Zimmer geschlafen. Es war im ersten Moment ein komisches Gefühl, aber ich habe mich daran gewöhnt.

Montag, den 3. 2. 2014

Ich wurde von einem Handy-Wecker aus dem Schlaf gerissen. Zum Frühstück gab es gebratene Würstchen mit einem Brötchen. Dazu sehr süßen Kaffee. Dann sind wir mit dem Taxi zur Schule gefahren.

Die Schüler haben in Namibia eine Schuluniform. Die Mädchen tragen Blusen und Röcke. Die Jungen Hemd und Hosen. Also ganz klassisch. So wie man das auch an einigen englischen Schulen trägt.

Bei unserer Partnerschule, der Rocky Crest High School, fing der Unterricht immer um 7:15 an. Die ganze Schule war ebenerdig und auf sechs Gebäude verteilt. Aber es gab noch das Haus für die Lehrer und den Direktor, welches etwas erhöht gelegen war. Es gab also keine Flure, wie wir es an unsere Schule gewöhnt sind.

Wir haben uns an diesem Morgen vor dem Lehrerhaus getroffen. Dann begann die Projektarbeit. Die Shikamanas haben zusammen mit dem Schulchor geprobt und die anderen arbeiteten an ihren Erdkunde-Vorträgen weiter. Zum Mittagessen fanden wir uns dann alle wieder zusammen. Nun fuhren wir alle zum Habitat Research Center. Das ist eine Anlage, die ohne jeglichen Strom errichtet wurde. Sie wandeln die Sonnenenergie in Strom um und verbrauchen dann nur so viel Strom, wie sie produziert haben. Sie haben ihre Häuser auch perfekt dem Sonnenstand angepasst, sodass ja nach Jahreszeit eine angenehme Raumtemperatur herrscht. Die ganze Anlage war gut durchdacht und geplant worden. Allerdings waren auch dementsprechend die Toiletten eingerichtet. Also ohne Spülung, weil sie ja dafür auch Energie verbrauchen würden.

Diese Anlage war schon sehr beeindruckend. So ziemlich alles ohne Energieverbrauch. So etwas sieht man dann doch nicht alle Tage.



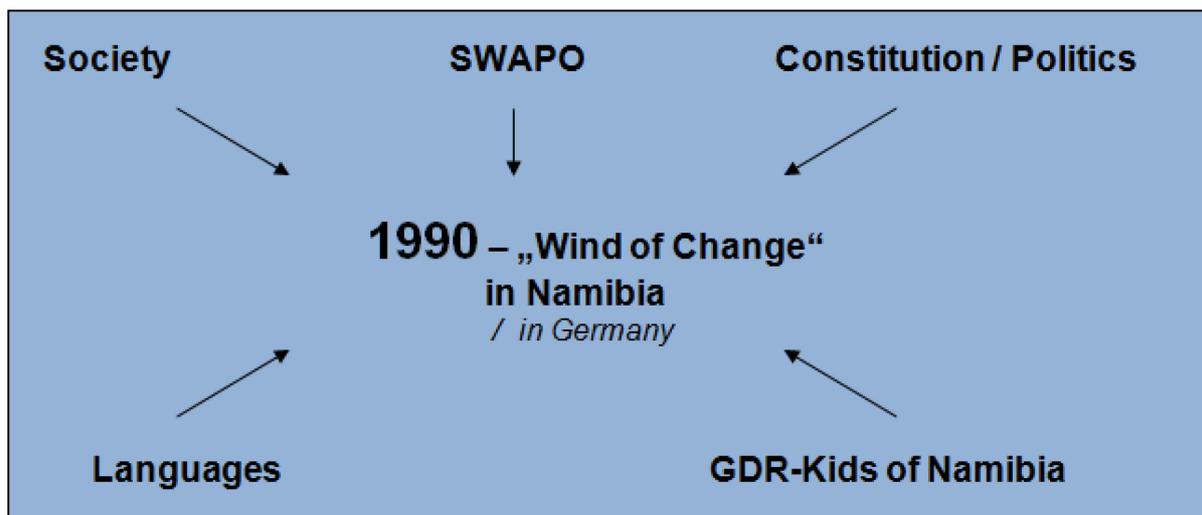
Dienstag, den 4.2.2014

Am Morgen haben wir an unseren Projekten weitergearbeitet und Shikamana hat geprobt. Nach der Mittagspause sind wir zum Penduka Research Centre gefahren, einem Selbsthilfe-projekt für Frauen am Rande von Windhoek im Township Katatura. Dort erhalten hilfsbe-dürftige Frauen aus allen Teilen Namibias eine Ausbildung, z.B. im Nähen, Flechten oder Töp-fern. Ihre Produkte können sie dann verkaufen und in vielen Fällen können sie sich auch selbstständig machen. Nach einer Führung durch die Werkstätten konnten wir auch Produk-te mit Geld aus der Projektkasse kaufen und damit Penduka unterstützen.

Mittwoch, den 5.2.2014

Nachdem wir am Vormittag unsere Projekte beendet hatten, sind wir zur Concordia Hall ge-fahren, der Aula der Concordia High School. Dort haben wir für den Abschlussabend geprobt und die letzten Probleme mit der Präsentationstechnik und den Soundeinstellungen behö-ben. Am Abend haben wir alle unsere Projekte vorgestellt und Shikamana hat zusammen mit dem Chor der Rocky Crest High School einen tollen Auftritt hingelegt. Zum Abschluss hat der Schulleiter noch ein paar Worte zum Erhalt der Schulpartnerschaft gesagt und sich bei allen sehr herzlich bedankt.

Thema des Geographieprojekts:



Donnerstag, den 6.2.2014

Am Morgen sind wir alle mit unseren Koffern zur Schule gefahren und haben uns für die tolle Zeit bei allen Schülern, Eltern und Lehrern bedankt. Danach führen wir in die Stadt und konnten dort noch ein letztes Mal die Sonne genießen und Abschiedssouvenirs kaufen, oder ein Eis essen. Am Abend sind wir mit unseren Austauschpartnern zum Flughafen gefahren. Der Abschied ist allen sehr schwer gefallen, aber dann saßen wir schon im Flieger nach Frankfurt. Wir alle haben die Reise sehr genossen und neue Freundschaften geknüpft und Erfahrungen gesammelt. Es war eine tolle Zeit und wir können den Gegenbesuch kaum erwarten.



Namibia 2014
Ende des Reiseberichts